

Die höchsten Gipfel der Karpathen haben, sobald sie 2000 m überschreiten, völlig abweichende Formen, die bei dem sonst hochflächenartigen Charakter des Gebirges doppelt auffallen. Es sind typische glaziale Gipfel, bei denen die eiszeitliche Vergletscherung die Flanken der Berge angegriffen hat, die Täler aus-hobelte und mit ihren Karen fast die Rücken zwischen den einzelnen Tälern zerstörte. Im Bucegi-Gebiet und an der Mandra sowie am Zuge des Godeaun haben sich nur einzelne voneinander getrennte Gletscher gebildet. Stärker war die Eiszeit in den höchsten Regionen der Fogarascher Alpen, am Negoj, wo nur noch die höchsten Gipfel voreiszeitliche Formen aufweisen. Es ist jedoch nirgends die Vergletscherung in den Karpathen so bedeutend gewesen, als daß im Vorlande ein merklicher Einfluß, sei er glazialer oder fluvioglazialer Natur, festzustellen wäre.

W. B.

Deutsche ornithologische Gesellschaft.

Die Deutsche ornithologische Gesellschaft hielt am 5. und 6. Oktober eine Jahresversammlung in Berlin ab, die von 27 Mitgliedern besucht war. In der Sitzung am 5. Oktober begrüßte der 1. Vorsitzende Professor *Schalow* die Versammlung und gedachte der im Felde stehenden Ornithologen und ihrer zahlreichen vortrefflichen ornithologischen Arbeiten.

Graf *Zedlitz von Trützschler* hielt einen Vortrag über das Vorkommen von **Kormoran, Schnatterente und Limose auf den Militscher Teichen**. Der seit Jahrzehnten völlig verschwundene Kormoran hat in diesem Sommer in einem Paar in der Herrschaft Militsch gebrütet. Die in Deutschland seltene Schnatterente ist auf den Militscher Gewässern ziemlich häufig und wird dort Nesselente genannt. Von der in Deutschland nur vereinzelt als Brutvogel auftretenden Limose (*Limosa limosa* L.) stellte Graf *Zedlitz* mehrere Paare fest. Sie bevorzugt zu ihrem Aufenthaltsort nasse Wiesen mit recht hohem Graswuchs in der Nähe flacher Teiche. Der Balzruf der Limose klingt ähnlich wie der Ruf der Bekassine, wird aber lauter und häufig in hastigem, überstürztem Tempo vorgetragen. Die Flugspiele dauern niemals lange, die Vögel fallen vielmehr sehr bald wieder ein, um sich dann nach kurzer Zeit von neuem zu erheben. Auffallend früh im Sommer verlassen die Limosen ihr Brutgebiet, und zwar geschieht dies, sobald die Wiese geschnitten wird, wodurch ihnen ihr Lieblingsaufenthalt verleidet wird. Im Anschluß hieran machte Graf *Zedlitz* noch folgende Mitteilungen über die in Frankreich häufig vorkommende Zwergtrappe (*Otiste trax* L.) auf Grund brieflicher Angaben des Hauptmanns *Schneider* von der Westfront. Die Iris des alten Vogels ist nicht wie der „neue Naumann“ angibt rot, sondern mattgelb. Ende März, Anfang April treffen die Zwergtrappen in Frankreich ein und ziehen im Oktober wieder fort. Der Zug erfolgt in kleineren Trupps von etwa 8–10 Stück. Der Balzruf ist ein kurzes, scharfes „Räk“, wobei der Hahn den Kopf ruckartig nach vorn wirft und auch mitunter ähnlich dem Birkhahn einen Luftsprung macht. Der Balzplatz markiert sich als tennenartig festgetretenes Stück in Größe eines halben Quadratmeters. Die Brutzeit beginnt erst spät. Hauptmann *Schneider* fand Ende Juni noch unbebrütete Eier. Das Gelege enthält 2–4 Eier. Die Äsung der Zwergtrappe besteht aus Pflanzen, besonders die Kleeschläge werden von den Vögeln gern aufgesucht.

Die Zwergtrappe ist überaus scheu. Die Hähne ver-

lieren auch in der Balz die Vorsicht nicht und sind daher sehr schwer zu überlisten.

Professor *Schalow* sprach über die **ältere ornithologische Literatur** und wies besonders auf ein verschollenes Werk *Eugen von Homeyers* „Vögel Deutschlands“ hin. Das Werk wird in der Literatur, z. B. in der neuen Ausgabe des Naumann, wiederholt erwähnt, woraus hervorgeht, daß der größere Teil desselben gedruckt sein muß. Die Nachforschungen, die Professor *Schalow* über den Verbleib des Werkes angestellt hat, ergaben, daß sich eine größere Anzahl von Druckbogen im Besitz des Professors *König* in Bonn, des Oberpfarrers *Lindner* in Quedlinburg und des österreichischen Ornithologen Ritter *Tschusi* zu Schwindhofen in Salzburg befindet.

In der Sitzung am 6. Oktober vormittags im Kgl. Museum für Naturkunde legte Professor *Schalow* aus seiner über zehntausend Einzelnummern umfassenden Autographensammlung, Handschriften älterer Ornithologen, von *Altum, Ludwig und Alfred Brehm, Baldamus, Cabanis, Gloger, Gütke, Heuglin, Homeyer, Liebe, Lichtenstein, Naumann, Oken, Radde, Schinz, Thiemann, Prinz Wied, Wolf* u. a. vor, sowie ein Skizzenbuch von *Böhm*, das Darstellungen von Wild und Jagdszenen aus der Schorflöhe enthält und besonderes Interesse erregte. Das Buch stammt aus den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts. Hierauf sprach Major *von Lucanus* über „die Richtung des Wanderfluges der Zugvögel Europas“. Ein Bericht über diesen Vortrag wird später folgen.

Am Schluß der Sitzung fand unter Führung des Geheimrats *Reichenow* eine eingehende Besichtigung der neuen Räume des Museums, sowie der Sammlung von Vogelbälgen und Voqeleiern statt. Die Eiersammlung des Museums hat durch Schenkung der reichhaltigen Sammlungen des verstorbenen Majors *von Treskow* und Amtsrats *Nehrkorn* einen bedeutenden und überaus wertvollen Zuwachs erfahren. Am Nachmittag hielt Dr. *Heinroth* in seiner Wohnung im Aquarium des Zoologischen Gartens einen Lichtbildervortrag über **die Entwicklung verschiedener Vögel**. Die von Herrn und Frau *Heinroth* selbst aufgenommenen Photographien zeigten Steinschmätzer, Bachstelze, Kleiber, Rauchschnalbe, Buchfink, Kolkkrabe, Mittelspecht, Segler, Steinkauz, Bussard, Wasserralle und Triel in ihrer allmählichen Entwicklung vom Ausschlüpfen aus dem Ei bis zum erwachsenen Alter. Die Bilder, die besonders charakteristische Stellungen, wie z. B. das Sperren, Futterbetteln und die häufig eigentümliche Art des Entleerens junger Vögel, ferner das Sichsonnen, Glätten und Sträuben des Gefieders, eigenartige Körperhaltungen bei Schreck und im Effekt erwachsener Vögel in prachtvoller Weise zum Ausdruck bringen, erregten größtes Interesse und hohe Bewunderung aller Anwesenden. Herr und Frau Dr. *Heinroth* haben sich durch diese mit so großer Mühe und Arbeit angefertigten Bilder, für deren Herstellung sie junge Vögel selbst aufgezogen und bis zu ihrem vollendeten Wachstum in Gefangenschaft gehalten haben, um die Biologie unserer heimischen Vogelwelt sehr verdient gemacht. Es wurde allgemein der Wunsch ausgesprochen, daß Dr. *Heinroth* später seine zahlreichen photographischen Aufnahmen in einem größeren Werk vereinigen und auch die vielseitigen Erfahrungen und Beobachtungen, die er und seine Gemahlin bei der Aufzucht junger Vögel gewonnen haben, niederlegen möge, wodurch die Biologie der deutschen Vögel in hohem Maße gefördert würde.

F. von Lucanus, Berlin.